Psychotherapeut*in

BERUFSBESCHREIBUNG

Psychotherapeut*innen führen eigenständig Behandlungen von Menschen mit psychischen oder psychosomatischen Problemen oder Erkrankungen durch. Sie betreuen ihre Klient*innen in beruflichen, persönlichen oder familiären Krisen- und Entscheidungssituationen. Psychotherapeut*innen haben sich in mindestens einer Psychotherapie-Methode, wie z. B. Systemische Familientherapie, Verhaltenstherapie, Gesprächspsychotherapie (= Klient*innenzentrierte Psychotherapie) oder Psychoanalyse spezialisiert. Entsprechend ihrer Spezialisierung planen sie die Behandlung und setzen gezielt psychotherapeutische Interventionen. Ihr Ziel ist, die bestehenden Probleme oder Symptome gemeinsam mit den Klient*innen zu mildern oder zu beseitigen und ihre Persönlichkeitsentwicklung und ihre Gesundheit zu fördern.

Psychotherapeut*innen arbeiten mit Einzelpersonen oder mit Gruppen und haben, je nach Problemlage, auch Kontakt zu deren Angehörigen und Bezugspersonen. Je nach Tätigkeitsbereich arbeiten sie mit Berufskolleg*innen und mit Ärzt*innen, , Lehrer*innen, Heilpädagog*innen und anderen therapeutischen Fachkräften und beratenden Berufen zusammen.

Ausbildung

Mit dem Psychotherapie-Gesetz ist die Psychotherapie-Ausbildung seit 1991 gesetzlich geregelt. Sie besteht aus zwei Teilen, einem allgemeinen Teil (Propädeutikum) und einem speziellen Teil (Fachspezifikum).

Wichtige Aufgaben und Tätigkeiten

- Erstgespräche führen, psychotherapeutische Diagnosen erstellen, Symptome beurteilen
- Entscheidungs- bzw. Krisensituation feststellen, eingrenzen und beurteilen
- gemeinsam mit ihren Klient*innen Lösungsvorschläge, Maßnahmen und Vorgangsweisen erarbeiten
- Persönlichkeitsstörungen und psychische Erkrankungen feststellen; bei schweren Erkrankungen an psychiatrische Fachärzt*innen überweisen und/oder mit ihnen zusammenarbeiten
- gemeinsam mit dem Klienten / der Klientin einen Behandlungsplan erstellen und die Therapieziele formulieren
- Einzel- und Gruppentherapien durchführen, dabei verschiedene therapeutische Methoden und Verfahren anwenden, wie z. B. Gesprächstherapie (= Klient*innenzentrierte Psychotherapie), Gestalttherapie, Psychoanalyse, Psychodrama, systemische Familientherapie oder Verhaltenstherapie
- Behandlungsprozesse und Behandlungsergebnisse bewerten (evaluieren)
- Aufzeichnungen, Dokumente, Datenbanken, Karteien etc. führen
- Fachtagungen, Konferenzen, Symposien besuchen, sich laufend über den Stand der Forschung informieren

Anforderungen

- Anwendung und Bedienung digitaler Tools
- Datensicherheit und Datenschutz
- gute Beobachtungsgabe
- gute Deutschkenntnisse
- medizinisches Verständnis

- Argumentationsfähigkeit / Überzeugungsfähigkeit
- Aufgeschlossenheit
- Bereitschaft zum Zuhören
- Einfühlungsvermögen
- Hilfsbereitschaft
- interkulturelle Kompetenz
- Kommunikationsfähigkeit
- Kontaktfreude
- Kund*innenorientierung
- soziales Engagement

- Aufmerksamkeit
- Ausdauer / Durchhaltevermögen
- Belastbarkeit / Resilienz
- Beurteilungsvermögen / Entscheidungsfähigkeit
- Flexibilität / Veränderungsbereitschaft
- Freundlichkeit
- Geduld
- Selbstbeherrschung
- Selbstorganisation
- Selbstvertrauen / Selbstbewusstsein
- Verschwiegenheit / Diskretion
- Zielstrebigkeit

- gepflegtes Erscheinungsbild

- komplexes / vernetztes Denken
- Kreativität
- logisch-analytisches Denken / Kombinationsfähigkeit
- Planungsfähigkeit
- Problemlösungsfähigkeit

© ibw-Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft